

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pfg. Familien-Anzeigen 30 Pfg. Reklamen für die dreigespaltene Tertzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Boten... Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Bencke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck und Verlag Paul Bencke, sämtlich in Danzig.

Nr. 264

Danzig, Mittwoch, 10. November 1926

13. Jahrgang

## Botschafter Lindsay bei Hindenburg.

Versicherung gegenseitiger Hilfe.

Der Reichspräsident hat den neuernannten Königlich Großbritannienischen Botschafter Sir Ronald Lindsay zur Entgegennahme seines Beglaubigungsscheins empfangen. In dem Empfange nahmen außer den Herren der Umgebung des Reichspräsidenten der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. von Schubert, teil. Der Botschafter hielt eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

Herr Reichspräsident! Ich bin glücklich, daß ich dazu ausersehen worden bin, Seine Majestät in diesem großen Lande zu vertreten, und bin auch besonders glücklich darüber, daß ich meine Obliegenheiten in dem gegenwärtigen verheißungsvollen Augenblick übernehme, wo die herzlichsten Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien eine friedliche und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern verheißt.

Mit der Unterzeichnung der Verträge von Locarno und mit dem Eintritt Deutschlands in die Brüderschaft der Nationen eröffnet sich ein neuer Abschnitt der internationalen Geschichte und wir dürfen einer Zeit ununterbrochener Versöhnung und stetig zunehmender Sicherheit entgegensehen. Es wird mein Bestreben sein, die Politik des Friedens und der Versöhnung, soweit es an mir liegt, zu fördern und ich werde mich dieser Aufgabe mit aller meiner Kraft widmen. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß ich während meiner Amtszeit in der Lage sein werde, mit Sympathie die weitere Entwicklung von Deutschlands Wohlergehen zu verfolgen.

Ich kann nur hoffen, daß die nie mangelnde Gefälligkeit und der gute Wille, den Eure Excellenz, die Minister, die Beamten und die Bevölkerung des Reichs in so reichlichem Maße Lord d'Abernon haben zugute kommen lassen, auch auf mich übertragen werden möchten.

Der Reichspräsident erwiderte u. a. mit folgenden Worten:

Herr Botschafter! Ich habe die Ehre, aus den Händen Eurer Excellenz das Schreiben entgegenzunehmen, durch das Seine Majestät König Georg V. Sie als Königlich Großbritannienischen außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter bei mir beglaubigt.

Ich bitte Sie, der Dolmetsch meines aufrichtigen Dankes für die freundlichen Wünsche zu sein, die Seine Majestät für das Deutsche Reichlands in seinem Handschreiben auszusprechen die Güte hatte, und Ihrem hohen Sonderan zu versichern, daß ich diese Wünsche aufrichtig erwidere. Die große Aufgabe, die der Lösung immer noch harret, ist der Wiederaufbau und die dauernde Sicherung des Friedens Europas. Ich hoffe mit Ihnen, daß die Verträge von Locarno und Deutschlands Eintritt in den Völkerbund Etappen auf dem Wege zu diesem Ziele sein mögen und daß Ihre Erwartung auf einen neuen Abschnitt in der Geschichte sich erfüllen werde. Die Zusicherung Ihrer persönlichen Mitarbeit an diesem Werk nehme ich dankbar entgegen. Zugleich gebe ich auch der Hoffnung Ausdruck, daß alle Mächte auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet verständnisvoll zusammenarbeiten, geleitet von dem Geiste des Entgegenkommens und der Rücksichtnahme auf die Erfordernisse des nationalen und wirtschaftlichen Lebens der einzelnen Völker.

Eure Excellenz wollen versichert sein, daß Sie bei mir und der Reichsregierung stets jede Unterstützung zur Förderung Ihrer Mission finden werden. Es wird uns eine Freude sein, Ihnen die Erfüllung der mit Ihrem hohen Amt verbundenen Aufgaben in jeder Weise zu erleichtern.

Im Namen des Deutschen Reiches heiße ich Sie, Herr Botschafter, herzlich willkommen.

Hieran schloß sich eine Unterhaltung, in deren Verlauf der Botschafter dem Reichspräsidenten einige Mitglieder der Botschaft vorstellte.

## Preussischer Landtag.

(217. Sitzung.)

tt. Berlin, 9. November.

Das Haus setzte die allgemeine Aussprache zur Elektro-politik des Staates im Rahmen der Beratung des Entwurfs über die Bereitstellung von Geldmitteln für die Ausgestaltung des

staatlichen Besitzes an Elektrizitätsunternehmungen

fort. Handelsminister Dr. Schreiber wies einleitend auf die immer steigende Bedeutung der Elektrizitätswirtschaft für die deutsche Wirtschaft hin. Auf diesem Gebiete der Elektrizitätswirtschaft ständen wir in Deutschland noch inmitten einer sich rasch vollziehenden Entwicklung. In dem Zeitraum von wenig mehr als zehn Jahren habe sich die Stromerzeugung mindestens verdoppelt, nämlich von 5,1 Milliarden Kilowattstunden 1913 auf 10 Milliarden Kilowattstunden 1923. Es ergebe sich daraus für den Staat die selbstverständliche Pflicht, der Elektrizitätswirtschaft seine besondere Aufmerksamkeit zu widmen, und diese Pflicht sei von ihm schon 1917 deutlich erkannt worden. Die rein geschäftliche Betätigung des Staates in der Elektrizitätswirtschaft werde in ihrer Bedeutung noch übertroffen von der Aufgabe des Staates, darauf hinzuwirken, daß das ganze preussische Wirtschaftsgebiet in möglichst vollkommener Weise mit elektrischer Energie versorgt werde. Der Minister

Weise mit elektrischer Energie versorgt werde. Der Minister verbreitet sich über die Notwendigkeit der Zusammenfassung der Beteiligten und geht im einzelnen auf die bevorstehenden Aufgabe ein. Vorschläge würden dem Hause demnächst unterbreitet werden.

Die Abg. Wäntig (Soz.), Dr. Finterneil (D. Vp.), Schwenk (Komm.), Falt (Dem.), Müller-Franken (Soz.) und Weisermel (Dm.) sprechen sich im großen und ganzen zustimmend zu dem Regierungsprogramm aus.

Damit schließt die Aussprache. Das Gesetz wird in zweiter Lesung angenommen und auch in dritter verabschiedet. Annahme finden auch die Entschließungsanträge des Hauptausschusses auf Verbilligung des Strombezuges usw. Es kommen dann eine Anzahl kleinerer Gegenstände zur Erledigung.

Für die Einrichtung von Fach- und Berufsschulen in Ostpreußen werden größere Mittel zur Verfügung gestellt. Bei der Abstimmung über einen deutschnationalen Antrag, in dem das Staatsministerium ersucht wird, einen Entscheid des Handelsministers zurückzuziehen, wonach der Landbund nicht als wirtschaftliche Vereinigung im Sinne des Arbeitsnachweises anzusehen sei, stellt es sich heraus, daß das Haus nicht beschlußfähig ist. Nächste Sitzung Mittwoch.

## Der Landsberger Femeprozeß.

§ Landsberg a. d. W., 9. November.

Im weiteren Verlauf der Vernehmung des Angeklagten Schulz verweigerte dieser auf eine Frage des Rechtsanwalts Dr. Löwenthal, welches das Verhältnis der Schwarzen Reichswehr und sein eigenes zu den höheren Reichswehrstellen gewesen sei, die Antwort. Es wurde dann

der Nebenkläger Gädde

vernommen, der erklärt, er habe von der Schiebung erst erfahren, als sie schon vollzogene Tatsache gewesen sei. Über die Vorgänge beim Port Scherow befand Gädde, Klapproth habe plötzlich gesagt: Nun los! Nach zehn Schritten habe er dann einen Schlag bekommen und sei zu Boden gefallen. Klapproth habe einen Dolchschlag gehabt, ein Leder mit einer Weitzugel darin. Schließlich sagte Klapproth: „Dr. Schwenk sollte etwas anderes passieren! Wir nehmen bloß Rücksicht auf deine Frau!“

Der Angeklagte Klapproth bestritt entschieden, einen Dolchschlag gehabt zu haben. Wenn ich einen gehabt hätte, so erklärte er, würde mich keiner festgehalten haben, und der (auf Gädde zeigend) würde dann auch nicht mehr hier stehen. Der Nebenkläger Gädde wurde darauf von der Verteidigung in ein lebhaftes Kreuzverhör genommen. Auf die Frage, ob der Schriftleiter der Frankfurter Volksstimme bei ihm gewesen sei und ihm Geld geboten habe, erklärte er zunächst, er habe von niemandem Geld bekommen. Schließlich gab er zu, von einem Vertreter der Liga für Menschenrechte 800 Mark erhalten zu haben. Weiter gab er zu, daß auch Meriens bei ihm gewesen sei, auch der Vertreter der Volksstimme habe Auskünfte haben wollen. Er habe sie aber abgelehnt. Die Unterführungen habe er erhalten wegen seiner Krankheit und Arbeitsunfähigkeit. Vermittelt habe sie Meriens. Er habe Meriens dafür Mitteilungen gemacht.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wird dann in die Zeugenvernehmung eingetreten. Der Zeuge Hauptmann Klein vom Wehrkreismando III bezeugte, daß Schulz die besonders schwierige Arbeit gehabt habe, die Arbeitskommandos zu organisieren. Er habe diese Aufgabe zur vollen Zufriedenheit gelöst. Von Befestigungen oder Mißhandlungen ist dem Zeugen nichts bekanntgeworden. Ein weiterer Zeuge, Untersuchungsrichter Lehmann, Älftin, brachte ein Schreiben Gäddes zur Sprache, in dem er um Aufhebung der Haft bitte, weil er sonst gezwungen sei, einen Rechtsanwalt der Linksparteien zu nennen, der dann natürlich alle die gemeinen Dinge aufzählen würde, was doch sehr unangenehm werden könnte.

Rechtsanwalt Dr. Löwenthal stellte den

Antrag, Reichswehrminister Gessler, Reichsminister des Innern Riis, Minister Severing, Regierungsrat Kühlfeldt, Regimentskommandeur Voss, Generalobersten von Seeckt u. a. zu laden,

die aussagen sollten, ob die Arbeitskommandos tatsächlich mit der Reichswehr in irgendeinem Zusammenhang gestanden hätten und ob mit ihrem Einverständnis dort erzögert worden sei und ob die Truppen bestimmt gewesen seien, bei inneren oder äußeren Unruhen eingesetzt zu werden. Nach einer Pause erklärte der Gerichtshof, daß er die Ladung der von Dr. Löwenthal genannten Zeugen, die sich nicht direkt mit den Rechten des Nebenklägers beschäftigen, ablehnen müsse. Dagegen wurde die Ladung einiger weiterer Zeugen beschlossen. Der Vater Klapproths, der nun als Zeuge vernommen werden sollte, erklärte, daß er nicht aussagen wolle, ebenso die Mutter Klapproths.

Als nächster Zeuge wurde Freiherr von Senden vernommen. Vorl.: Ständen Schulz und Klapproth in näheren Beziehungen? Zeuge: Klapproth war einer der Mitgründer der Kraftfahrabteilung und stand dadurch mit Schulz in näherer Beziehung, wie ich gehört habe. Vorl.: Welche Beobachtungen machten Sie betreffs der Freundschaften dieser Angeklagten? Zeuge: Irgeendwelche Tatsachen kann ich hierzu nicht angeben. Vorl.: Haben Sie sich darüber beschwert, daß Klapproth und Klapproth eher bei Schulz vorgelassen würden als die Offiziere? Zeuge: Ich habe mich wohl darüber beschwert, daß Oberleutnant Schulz nach meiner Ansicht die Offiziere nicht so behandelte, wie es seine Pflicht gewesen wäre. Auf eine Frage des Vorsitzenden bemerkte von Senden, seit zwei bis drei Jahren werde von einer gewissen Presse eine Hetze geführt, so daß er heute nicht sagen könne, was er gelesen und was er selbst erlebt habe. Er habe nie einen Eid abgenommen.

Untersuchungsrichter Graße bemerkte, er könne aus eigener Anschauung heraus nichts aussagen, sondern nur aus seiner dienstlichen Tätigkeit. N. N. Dr. Hahn äußerte sich dahin, er halte es nicht für richtig, daß ein Untersuchungsrichter in einer Sache aussage, in der das Verfahren noch nicht ab-

geschlossen sei. Das Gericht zog sich hierauf zur nochmaligen Beratung zurück und gab dann die Erklärung ab, daß von der Vernehmung des Zeugen Graße Abstand genommen werden müsse, da sie im Sinne der Strafprozeßordnung als unzulässig anzusehen sei.

Es folgt die Vernehmung des Oberleutnants Dr. Stantien und des Diplomlandwirts Feuerlein, die nichts Wesentliches ausgaben.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Beseitigung der Militärkontrolle.

Die Verhandlungen über die zwischen Deutschland und der Botschafterkonferenz strittigen Punkte der Militärkontrolle werden zunächst zwischen der Reichsregierung und der interalliierten Militärkontrollkommission geführt. Diplomatische Schritte zur Unterstützung des deutschen Standpunktes sind vorläufig nicht in Aussicht genommen, da abgewartet wird, wie die Verhandlungen mit der Kontrollkommission verlaufen.

Wiedereinführung von Titeln und Ehrenzeichen?

Aus dem Reichsministerium des Innern wird mitgeteilt, daß die Unzulänglichkeiten, die sich aus der gegenwärtigen Regelung der Verleihung von Titeln und Ehrenzeichen ergeben haben, die zuständigen Stellen beschäftigen. Die gegenwärtige Lage, so wird erklärt, ist deshalb unerträglich, weil man Pioniere des Deutschtums im Ausland nicht durch Verleihung von Titeln in ihrer Tätigkeit fördern kann. Der Reichstag hat seinerzeit zu dieser Frage eine Entschließung angenommen, die der Regierung empfiehlt, Erwägungen anzustellen, wie dem Abstände abgeholfen werden könnte. Bestimmte Entschließungen sind im Reichskabinett noch nicht gefaßt. Eine baldige Stellungnahme in der Frage der Titelverleihungen der Reichsregierung ist aber auch wegen der verschiedenartigen Regelungen im Reich und in Bayern nötig. Die Stellungnahme zur Verleihung von Ehrenzeichen wird erforderlich wegen der neuerdings eingeführten Rettungsmedaille und des Feuerwehrehrenzeichens.

Die Not im besetzten Gebiet.

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Bell, sprach dem Regierungspräsidenten Dr. Brandt, Koblenz, für die freundliche Aufnahme, die er bei seiner Informationsreise durch die besetzten Gebiete auch in der Stadt Kreuznach gefunden habe, seinen Dank aus. Reichsminister Dr. Bell bringt in seinem Schreiben zum Ausdruck, daß die eingehenden Darlegungen über die schwierigen Verhältnisse des besetzten Gebietes, insbesondere über die überaus beängstigte Lage des Bades Kreuznach, großen Eindruck auf ihn gemacht haben, und daß die Reichsregierung alles daransetzen werde, im Rahmen des Möglichen der Not zu steuern.

Aus In- und Ausland.

München. Der Bayerische Landtag stimmte der Ernennung des Ministerialdirektors Goldenberger zum bayerischen Kultusminister zu.

Budapest. In politischen Kreisen erhält sich hartnäckig das Gerücht, Ministerpräsident Graf Bethlen werde sehr bald, wahrscheinlich noch im Laufe dieser Woche, die Nationalversammlung auflösen und Neuwahlen schon für Mitte Dezember anschieben.

Mexiko. Im Zusammenhang mit Gemeinderatswahlen kam es in verschiedenen Teilen der Republik zu Zusammenstößen, wobei insgesamt 10 Personen getötet und 28 verwundet wurden.

Managua. Matagalpa, eine der größten Städte von Nicaragua, wurde von 500 liberalen Revolutionären besetzt. Auf Vorstellungen der amerikanischen Gesandtschaft hin sind Regierungstruppen zum Schutze der amerikanischen Kaffeepflanzer entsandt worden.

## Gerihtsaal.

§ Verurteilung eines Reichstagsabgeordneten. Der völkische Reichstagsabgeordnete Fahrenhorst wurde vom erweiterten Schöffengericht Charlottenburg wegen Herabwürdigung des Ministerpräsidenten Braun, des früheren Ministers Severing und der Reichsflagge zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

§ Einvernehmlicher Diebstahl bei Wilhelm v. Scholz vor Gericht. Ende August ds. Js. brachten Berliner Blätter Nachrichten über einen angeblichen Mordanschlag in Seeheim, der Villa des Dichters Wilhelm v. Scholz. Danach sollte ein von Frau v. Scholz gedungener junger Burche einen Mordversuch auf die Privatsekretärin des Dichters verübt haben. Diese vielbesprochene Angelegenheit hat jetzt eine völlige Klärung gefunden. Vor dem Konstanzer Jugendgericht hatte sich der 17 Jahre alte aus Konstanz gebürtige Rudolf Reichel wegen versuchten Einbruchdiebstahls zu verantworten. Der jugendliche Angeklagte war Mitte Juli in die Villa Seeheim eingedrungen, um Geld zu stehlen. Da er aber Lärm hörte, hatte er sich unter eine Bettstelle verkrochen. Er erklärte, daß er Frau v. Scholz gar nicht kenne und auch nie einen Auftrag erhalten habe, einen Mordversuch zu unternehmen. Der Angeklagte wurde wegen des Einbruchdiebstahls zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.



## Deutscher Reichstag.

(231. Sitzung.) OB. Berlin, 9. November.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der Beratung der Erwerbslosenfürsorge. Von den Kommunisten ist inzwischen ein Antrag eingegangen, der ohne besondere Begründung der gesamten Reichsregierung das Misstrauen ausspricht. Die Völkischen haben gleichfalls einen Misstrauensantrag gegen die Reichsregierung eingebracht, der mit der Forderung der Regierung zu den Reichstagsbeschlüssen begründet wird.

### Bekundigung der Erhöhungen zur Erwerbslosenfürsorge.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärte, daß nach den Bestimmungen der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge die Reichsregierung berechtigt und berufen ist, die nötigen Änderungen über die Anpassung der Unterhaltungsätze an die wirtschaftlichen Erfordernisse zu erlassen. Nach den gestrigen Parierklärungen steht fest, daß es sich bei den Beschlüssen zum Teil um tatsächliche Bestimmungen gehandelt hat, daß tatsächlich eine Mehrheit des Reichstages für die gestern beschlossene Erhöhung um 30 % nicht vorhanden ist. Auf Grund dieser Zusammenhänge hat sich die Reichsregierung entschlossen, im Wege der Verordnung die Unterhaltungsätze im Sinne des Antrags der Regierungsparteien um 15 und 10 % zu erhöhen. Heute vormittag haben die Reichsratsausschüsse dem zugestimmt. Nur so sei zu erreichen, daß die Arbeitslosen noch in dieser Woche in den Genuß der erhöhten Unterstützung kommen. Gleichzeitig soll der volle Zuschlag auch für das vierte Kind gezahlt werden. Die neuen Losen würden vom Reiche getragen werden.

Der Minister kündigte dann Gesetze der Reichsregierung an, denen zufolge die Bezüge aus der Wochenhilfe und Wochenfürsorge nicht auf die Erwerbslosenunterstützung angerechnet werden und den Erwerbslosen die Anwartschaft auf die Sozialversicherung aus den Mitteln der Erwerbslosenfürsorge gesichert wird. Endlich soll durch Gesetz auf dem Wege der Krisenfürsorge den Ausgesteuerten der Fortbezug der Unterstützung für den Winter gewährleistet werden. Diese Vorlage soll schon am Donnerstag im Reichsrat verabschiedet werden. Durch Verordnung oder Ausführungsbestimmungen soll eine gleichmäßige und entgegengesetzte Durchführung der Bedürftigkeitsprüfung sichergestellt werden.

Endlich wird die Reichsregierung entsprechend den Anträgen der Regierungsparteien die berufliche Fortbildung der erwerbslosen Jugendlichen fördern. Die Regierung hält an ihrer bestehenden Stellung zur Sozialpolitik fest und wird daraus alle Konsequenzen ziehen. (Beifall bei den Regierungsparteien.)

Abg. Dr. Scholz (D. Vp.) begrüßte das Vorgehen der Regierung und beantragte, die Weiterberatung der Anträge zu veranlassen, da sie jetzt doch unpraktisch und unzweckmäßig wären. Abg. Müller-Frank (Soz.) widersprach der Verlegung. Die Sozialdemokraten würden beantragen, die gestern beschlossene Erhöhung um 30 und 20 Prozent durchzuführen und die Mittel dazu durch Aufhebung der Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer zu beschaffen.

Auch Abg. Kappel (Komm.) erklärte sich gegen die Verlegung.

Nachdem noch Abg. Hennig (Völk.) sich gegen die Verlegung ausgesprochen hatte, wurde der Verlegungsantrag mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Deutschen und Völkischen abgelehnt.

Abg. Scholz (D. Vp.) erklärte dann, daß die Regierungsparteien sich an der weiteren Beratung nicht beteiligen würden. Die sozialdemokratischen Anträge zur Erwerbslosenvorlage werden angenommen.

Die zweite Lesung des damit verbundenen Gesetzesentwurfes wurde erledigt, die dritte durch Einspruch der Regierungsparteien verhindert.

Für das kommunistische Misstrauensvotum gegen den Reichsarbeitsminister stimmten nur die Antragsteller. Die Deutschnationalen enthielten sich, die anderen Parteien stimmten dagegen.

### 800 Millionen Nachtragsetat.

Es folgte die erste Beratung des 800-Millionen-Nachtragsetats, die vom Reichsfinanzminister Dr. Reimold eingeleitet wurde. Der Minister begrüßte es, daß der Reichstag jetzt den Weg einer geordneten Finanzpolitik beschreite und die Steuern den wirklichen Bedürfnissen angepaßt habe. Er schilderte dann die bekannten Abmachungen mit dem Reparationsagenten, wodurch eine wesentliche Verbesserung der Liquidität der Reichshauptkasse erreicht worden sei. Das Abkommen habe im Reiche auch wesentliche Ersparnisse gebracht. Durch diese Ersparnisse konnte ein Drittel der Mehrausgaben gedeckt werden, weitere 90 Millionen aus dem Mehraufkommen aus den Zöllen. Das Gesamtaufkommen sämtlicher Steuerarten werde den Etatsanfang so übersteigen, daß es berechtigt wäre, 90 Millionen Mehraufkommen zur Deckung des vorliegenden Nachtragsetats heranzuziehen. Die Regierung habe 200 Millionen der Zwischentitel für den Kleinwohnungsbau zur Verfügung gestellt. Dadurch würden 40 000 neue Wohnungen geschaffen und damit 120 000 Bauarbeiter aus der unterstützten Erwerbslosenfürsorge herauskommen. Zur Deckung könne man weiter eine neue Anleihe von 372 000 000 aufnehmen, so daß die Regierung zur Aufnahme einer Anleihe von insgesamt 965 000 000 ermächtigt sei. Sie habe aber von der Ermächtigung zur Kombardierung von Schatzwechseln noch keinen Gebrauch gemacht. Sie werde auch jetzt noch nicht den Anleihemarkt in Anspruch nehmen, sondern den Zeitpunkt dazu sorgsam auswählen.

### Antrag auf Fürstenaussweisung.

Abg. Säger (Soz.) begründete den sozialistischen Gesetzesentwurf, wonach den Mitgliedern der ehemals regierenden Fürstlichen Familien der Aufenthalt im Reichsgebiet verboten werden soll, wenn andererseits das Wohl der Republik dadurch

gefährdet wird. Nach dem geltenden deutschen Recht über Erwerb und Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit mußten Wilhelm II. und Rupprecht von Bayern dauernd aus dem Reichsgebiet entfernt werden.

## Die Verschwörung in Spanien.

### Gegenmaßnahmen der Regierung.

Messandro Ferrouz, der Chef der Republikanischen Partei, ist verhaftet und in das große Madrider Gefängnis zur Verfügung des Militärgerichts gebracht worden. Seine Inhaftierung erfolgte vermutlich deshalb, weil in den letzten Tagen eine Abschrift eines Ferrouz zugeschriebenen Briefes zirkulierte, der nach dem baldigen Sturz der jetzigen Regierung eine jakobinische Diktatur und Strafen ankündigte. Gleichzeitig wurden die Universitätsprofessoren Giralt und Martí Jara verhaftet.

Es handelt sich um ein über ganz Spanien, hauptsächlich Barcelona und Madrid, verzweigtes Komplott zum Sturz der Diktatur und Monarchie und Errichtung einer föderalistischen Republik in Spanien, als deren Präsident Blasco Ibanez genannt wird. Ferrouz sollte die Ministerpräsidentenschaft übernehmen.

## Neue Befugnisse für Mussolinis Polizei.

### Antisubversive Maßnahmen von Verwaltungsbeamten.

Nach italienischen Blättermeldungen ist die italienische Polizei mit neuen Machtbefugnissen ausgestattet worden. Der Ausländer wird sich auch fernerhin anmelden und sich gegebenenfalls der Polizei persönlich vorstellen müssen. Jeder, der einem Ausländer das Eigentum oder die Nutzung von Immobilien einräumt, wird verpflichtet, der Polizei hiervon Mitteilung zu machen. Die Präfecten erhalten die Befugnis, im Interesse der Sicherheit des Landes Ausländer den Aufenthalt in Gemeinden und Ortschaften zu verbieten, die für die Landesverteidigung wesentlich sind. Die Präfecten sind befugt, aus den Grenzgemeinden die Ausländer auszuweisen und Versuche solcher Ausländer, die Grenze zu überschreiten, zurückzuweisen. Endlich werden die Präfecten im ganzen Lande ermächtigt, Ausländer zwangsweise an die Grenze befördern zu lassen.

Der „Evere“ meldet, daß eine Reihe von Präfecturen und Quäsuren statt mit Beamten mit Faschisten besetzt werden sollen. Wie „Giornale d'Italia“ aus Turin berichtet, wurden 13 Provinzialräte von dem dortigen Präfecten ihres Amtes enthoben. Drei davon sind Kommunisten, die übrigen Sozialisten.

Zu den Wandelgängen der Kammer hat sich wieder ein Zwischenfall ereignet. Der faschistische Abgeordnete Stabace forderte den sozialistischen Abgeordneten Bocconi auf, das Parlament zu verlassen. Als dieser Entwendungen erhob, hob er sich auf und beförderte ihn mit Gewalt aus dem Gebäude.

## Schlusssdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 9. November.

### Die Auflösung des Wikingbundes.

Berlin. Zu der Erklärung der Bundesleitung des Wiking, die über eine am 6. und 7. November in Berlin abgehaltene Führertagung und die dabei festgelegten Richtlinien für die nunmehr wieder beginnende Arbeit in Preußen“ berichtet, weist der Wiking durch Verfügung des preussischen Ministers des Innern vom 12. Mai 1926 verboten und außerdem durch den Minister des Innern mit Zustimmung der Reichsregierung in Preußen aufgelöst worden ist. Diese Maßnahme sei der Nachprüfung durch den Staatsgerichtshof entzogen und rechtskräftig. Infolgedessen sei der Wiederzusammentritt des Bundes Wiking strafbar. Gegen die Teilnehmer an der Führertagung wie gegen jede Betätigung des Bundes Wiking würde das Strafverfahren gemäß §§ 1 und 4 des Gesetzes vom 22. März 1921 eingeleitet werden.

### Nansen in Berlin.

Berlin. Der berühmte Polarforscher Frithjof Nansen trat zum Kongreß der Antarktisforschung in Berlin ein.

### Bayern und der Finanzausgleich.

München. Im Bayerischen Landtag führte Finanzminister Dr. Krausnick in seinen Darlegungen über die Verhandlungen zum Finanzausgleich in Berlin aus, daß sich durch die Steuerbefreiungen und Steuerermäßigungen des Reichseinkommensteuergesetzes und des Lohnsteuergesetzes gegenüber dem Haushaltsvorschlag im Rechnungsjahr 1926/27 für Bayern ein Fehlbetrag von 40 Millionen Mark ergeben werde. Für das laufende und das kommende Rechnungsjahr ergebe sich ein Fehlbetrag von rund 60 Millionen. Würde die Unterstützung der Erwerbslosenfürsorge in dem bisherigen Umfang beim Lande verbleiben, so würde ein weiterer Fehlbetrag von rund 25 Millionen dazukommen. Der bisherige schematische Finanzausgleich sei unannehmbar und schlechthin undiskutierbar. Darauf nahm Ministerpräsident Dr. Held das Wort, der ausführte: Der jetzige Finanzausgleich sei ein Ausgleich mehr, sondern eine Vergewaltigung der Einzelstaaten. Die Lösung der Frage

des Finanzausgleichs entscheide über Leben und Tod der Länder. Die ganze Konstitution der Weimarer Verfassung bezüglich des Verhältnisses zwischen Staat und Reich sei auf die Dauer unhaltbar. Der Kampf, um den es gehe, sei der große Entscheidungsskampf zwischen Einheit und Staat und bundesstaatlichem System. Die bayerische Regierung sei einmütig überzeugt von der vitalen Gefahr, die in der Entwicklung des Finanzausgleichs liege, und sie sei fest entschlossen, den Kampf mit aller Energie und, wenn sie dazu gezwungen sei, bis zur äußersten Konsequenz durchzuführen. Bayerns Ziel in diesem Kampf sei sein eigenständiges Leben, ein lebenskräftiges Bayern in einem starken, geschlossenen Deutschen Reiche.

### Der Vorstoß des Außerordentlichen Gerichts in Italien.

Rom. Die Blätter melden, daß General Graf Craxi zum Leiter des Außerordentlichen Gerichts ernannt worden ist, welches die in der Vorlage genannten Verbrechen aburteilen soll. Dieser General ist bekannt geworden durch die Strenge, mit der er nach der Schlacht von Karfreit die Disziplin aufrechterhalten hat.

### Der Kirchenkonflikt in Mexiko.

Mexiko. Telegraphische Nachrichten aus Durango zufolge haben die militärischen Behörden im Staate Durango angeordnet, daß sämtliche katholischen Priester in ein Konzentrationslager nach der Stadt Durango gebracht werden sollen, da der Verdacht besteht, daß sie das Volk zum Aufstand aufreizten.

### Unterhülle beim argentinischen Regierungschaham.

Buenos Aires. In den Rechnungsausschlüssen des Regierungschahamtes sind Fehlbeträge festgestellt worden, deren Gesamthöhe, wie man vermutet, beträchtlich ist. Wie die Polizei berichtet, handelt es sich um eine sich auf viele Jahre erstreckende Spekulation. Ein höherer Beamter und mehrere Unterbeamte sind verhaftet worden. Einer der Beschuldigten hat Selbstmord verübt.

## Bermischtes.

— Was ist nun mit dem Mars? Mit dem Mars ist gar nichts, und die, die bis vor einer Woche noch an ihn glaubten, sind schwer enttäuscht. Man hatte in diesen Kreisen mit Bestimmtheit angenommen, daß jetzt die Unterhaltung mit den Marsbewohnern losgehen werde. Eine Londoner Radiozentrale hatte ihren Abonnenten fest versprochen, eine Verbindung mit dem interessantesten Planeten herzustellen. Aber die Abonnenten warteten, als der Mars in Erdnähe gekommen war, stundenlang vergebens an ihren Hörapparaten. Kein Laut war zu hören und man kam zu dem Ergebnis, daß der Mars entweder unbewohnt sei oder daß seine Bewohner, falls es welche gibt, nicht gewillt seien, mit uns in Verbindung zu treten. Eine neue Möglichkeit, den Mars näher kennenzulernen, ist für uns einstweilen nicht gegeben, da der Planet sich bereits im Aufstiege von uns entfernt hat und lange, lange nicht wiederkommen wird, das heißt: so nahe wie diesmal. Der Vollständigkeit halber muß allerdings erwähnt werden, daß ein englischer Spiritist behauptet, daß er mit den Marsleuten gesprochen habe: es seien drei Worte gefallen, aber er habe sie leider nicht verstanden, da die Marsbewohner offenbar nicht englisch sprächen.

— 150 Gramm Radium. Die eben bekanntgewordenen Endziffern der Radiumgewinnung in Böhmen haben für Joachimstal im Vorjahre eine Ausbeute von 1,2 Gramm Radium ergeben. In Joachimstal befindet sich bekanntlich eine radiumhaltige Pechblende, aus der bisher in Europa die reichsten Bestände an Radium gewonnen wurden. Um 1,2 Gramm Radium zu erzielen, mußte man fast 15 000 Kilogramm Pechblende bearbeiten und einem langen chemischen Prozeß unterwerfen. Bisher wurden seit dem Jahre 1902 in Joachimstal ungefähr 12 Gramm Radium gewonnen. Der gesamte Weltbestand an Radium beträgt nicht mehr als rund 150 Gramm. Dabei muß aber beachtet werden, daß in Amerika, Portugal, ferner — freilich in bedeutend geringeren Mengen — in England, Madagaskar und Australien Radium gewonnen wird. Diese Tatsache allein schon charakterisiert den ungeheuren Wert des Radiums und läßt es begreiflich erscheinen, daß dieser Stoff mehr geschätzt und begehrt ist als die berühmtesten Diamanten. Jeder Staat und jede Universität schätzt sich glücklich, wenn sie nur ein oder zwei Gramm dieses wertvollsten Heilmittels der Welt besitzt.

Hamburg. Durch Einbruch wurden aus einem Hamburger Pelzwarenlager Pelzfachen aller Art im Werte von 45 000 Mark gestohlen.

Paris. Die Mutter Zambonis, des angeblichen Attentäters auf Mussolini, ist wahnsinnig geworden.



## Arme kleine Ditta!

Roman von Erich Ebenstein.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30. (Nachdruck verboten.)

### 10. Fortsetzung.

„Denn eigentlich fühle ich mich noch zu jung und tatkräftig, um mich in ein so fix und fertig gebautes Nest zu setzen und meinen Kohl zu bauen. Jugend muß schaffen — sich raubern meinetwegen, aber schaffen und raubern nach ihrem eigenen Kopf. Das kann ich auf Steinriegel nicht, aber ich könnte es vielleicht in einer öffentlichen, leitenden Stellung auf sozialpolitischem oder gemeinnützigem Gebiet“, erklärte er Jhabella. Und dann weiter: „Schritte in dieser Richtung zu tun, vorerst brieflich, da und dort fondernd anguklopfen und mir nebenbei die Steinriegelers Geschichte zu überlegen, dazu habe ich mir die nächsten zwei Monate genommen und will sie — fern von Madrid“ — d. h. bei Mutter Lehmann, in bescheidenlicher Ruhe verbringen.“

„Das sind also zwei Zukunftschancen“, sagte Jhabella lächelnd, „haben Sie noch mehr?“

„Nur noch eine“, gab er, sie mit seinen klugen, hellen Augen fröhlich anblickend, zurück. „Die dritte ist — eine reiche Heirat! Aber sie lockt mich am wenigsten, denn sie hat zwei große Haken!“

„Wie?“

„Ich würde nie eine reiche Erbin heiraten, wenn ich sie dabei nicht auch unermesslich lieben könnte und — wenn ich als Gegengabe für ihr Geld nicht zugleich ein Arbeitsfeld durch diese Heirat fände!“

Sie merkten es beide nicht, daß sie, die sich vor wenigen Stunden noch nicht gekannt, rasch vertraut geworden, eigentlich ausschließlich über persönliche Dinge sprachen, wie alte Bekannte.

Die Fahrt verging dabei wie im Flug und beide waren ganz erstaunt, als sie am nächsten Abend bei sinkender Sonne am Ziel der Reise anlangten. So schnell war das gegangen? Ach, und so herrlich dehnte sich das goldglänzende Meer.

Jhabella stand am Fenster ihres nach der See zu gelegenen Zimmers und starrte aus weitgeöffneten Augen darauf hinab.

Ein niegekanntes Gefühl vor Glück und Freiheit dehnte ihre Brust. Als würden die Tore des Lebens hier weit offen und dahinter breite sich geheimnisvoll ein Wunderland aus.

Ditta, deren Zimmer an das ihre stieß, trat zu ihr. „Wollen wir noch hinunter in den Speiseaal, essen gehen?“ fragte sie leiser. „Ich bin so entsetzlich müde von dieser schrecklichen Reise, daß ich am liebsten gleich zu Bett möchte!“

„Dann tu es doch! Gegenseitige Freiheit, das haben wir ja abgemacht. Ich gehe jedenfalls noch hinunter zum Abendessen... schon, um mir die übrige Gesellschaft ein wenig anzusehen.“

### 5. Kapitel.

Ditta schlief fünf Stunden wie erschlagen. Dann, um Mitternacht, wachte sie plötzlich auf.

Sie hatte vergessen, das Fenster zu schließen, und der Vollmond, der groß und klar am Himmel stand, schien gerade auf ihr Bett.

Sie schloß sich erschrocken und völlig ausgeschlafen. Mit Behagen atmete sie die köstlich erquickende Seeluft, die zum Fenster hereinstrich.

Ein fernes, eintöniges Rauschen, wie wenn man eine große trichterförmige Muschel ans Ohr hält, war vernehmbar.

Das mußte das Meer sein! Und Ditta, die bisher noch nie an der See gewesen und gestern während der halbstündigen Überfahrt auf dem kleinen Dampfer viel zu müde und seelkrankhaft gewesen war, um auf Deck zu bleiben, stand nun neugierig auf, um dies vielbesungene Wunder wenigstens aus der Ferne zu betrachten.

Beinahe wäre ihr ein Schrei des Entsetzens entfahren: Silberglänzend, in der Mitte unbewegt wie ein mattleuchtender Metallspiegel, seitwärts unter einer schwachen Brise sich schneidend, lag das Meer ganz nahe vor ihr.

Der Mond spiegelte sich darin und nur ein Stückchen

Garten trennte sie von der unermesslichen Fläche da draußen.

Aus dem Garten stiegen süßherbe Düfte aufwärts von Hydrangeen, Lorbeer und unzähligen Rosen, die auf Spalieren, als Bäume, Sträucher und an Gehängen in voller Blüte standen.

Das eintönige Rauschen kam nicht aus der Ferne, sondern vom Meer her, wo sich die Wälder an maderisch aufragenden Felsblöcken in leiser Brandung brachen.

Und überall, wo diese Brandung entstand, schien das Meer geheimnisvoll zu leuchten wie flüssiges Gold.

Ditta hatte öfter vom Meerleuchten gehört. Aber es schien ihr nun, da sie es zum ersten Male mit eigenen Augen sah, so märchenhaft und unglaublich, daß sie den lebhaften Wunsch empfand, es in der Nähe zu befehen und ihre Hand in dies wunderbar phosphoreszierende Wasser zu tauchen.

Sie zog sich leise an, horchte an der Tür des anstoßenden Zimmers, wo die Amme mit dem Kleinen schlief, und als dort alles ruhig war, schlüpfte sie hinaus auf den Korridor.

Gänge und Hausflur waren durch ein paar Glühbirnen zur Not beleuchtet, so daß sie sich leicht zurecht fand. Auch die Haustür war unversperrt.

Wer sollte auch vom Meer herkommen?

Im Garten unten, der nach der Landseite sehr ausgedehnt schien, war es noch viel schöner, als Ditta es sich vorgestellt.

Sie ging hinab an den Strand, setzte sich auf einen der Felsblöcke und ließ das goldschimmernde Wasser durch ihre Finger rinnen. Dann versenkte sie sich eine Weile in den Anblick des Meeres mit dem sternfunktelnenden Himmel darüber, in dessen Zenith der Vollmond einsam und schweigend wie ein König der Rüste thronte.

Zuletzt ging sie auf Entdeckungsfahrten im Garten aus. Kreuz und quer verfolgte sie die Wege, kam an Springbrunnen, Blumenanlagen, altersgrauen Steinfiguren und künstlichen kleinen Grotten vorbei.

Am einer der letzteren blieb sie stehen, um den Eingang, der feldsam geformt und voll kleiner und größerer Muscheln war, näher zu betrachten.

(Fortsetzung folgt.)



# Beilage zum General-Anzeiger

Nr. 264 — Mittwoch, den 10. November 1926.

## Deutsch-englischer Kohlenwettbewerb

Mehr als sechs Monate hat der englische Bergarbeiterstreik gewährt und dem Wirtschaftsleben dieses Landes ganz außerordentlich tiefe Wunden geschlagen. Es ist der größte und längste Streik, den England je gesehen hat; daß er jetzt zu Ende ist, erkennt man vor allen Dingen daran, daß an den deutschen Seeplätzen englische Kohle bereits wieder angeboten wird, lieferbar vier Wochen nach Beendigung des Streiks. Denn der Streik liegt in den letzten Zuckungen. Die Unterstützung von Seiten der Gewerkschaften anderer Länder, vor allem von Rußland her, vermag das bittere Ende nicht aufzuhalten. Bitter — denn die englische Wirtschaft wäre vielleicht für die Zukunft besser gefahren, wenn die Arbeitgeberseite den Streik verloren hätte. Dann hätte die Notwendigkeit, im englischen Bergbau einen rationellen Betrieb einzuführen, die Modernisierung des Bergbetriebes erzwingen; dann hätte sich die Notwendigkeit durchgeklärt, Bergwerke stillzulegen, die nicht rentabel sind und nicht rentabel werden können, wie es in Deutschland geschehen ist. Bitter ist es auch für den englischen Bergarbeiter, nachgeben zu müssen; denn die Forderungen, derentwegen er am 1. Mai in den Streik trat, hat er nicht erkämpfen können. Ebenso wie die Herabsetzung der Löhne nicht hat aufzuhalten werden können, ist die zweite Forderung der Bergarbeiter, Tarifverträge distinktsweise abzuschließen, nicht erfüllt worden. Auch die dritte Forderung, die verkürzte Arbeitszeit, konnte nicht erzwingen werden.

Für Deutschland war der englische Bergarbeiterstreik ein Geschenk. In einer Zeit, wo der Kohlenabfuhr Deutschlands an und für sich sehr schwierig war, zudem im Sommer, wo der Binnenmarkt immer schwach ist, hat die Kohlennot es ermöglicht, Millionen von Tonnen deutscher Halbenbestände abzugeben, sonst nicht mit Vorteil zu bearbeitende Kohlengruben in Betrieb zu erhalten oder wieder in Betrieb zu setzen, eine Kohlenförderung zu erreichen, die größer ist als in der Vorkriegszeit, Bergarbeiter in einer Zahl zu beschäftigen, daß angeblich Mangel an gelernten Bergarbeitern besteht.

Wenn nun der englische Bergarbeiterstreik vorbei ist, wenn englische Angebote für Kohlen im sog. besetzten Gebiet erfolgen, freilich vorläufig noch zu einem Preise, der vom deutschen Kohlenhändler weit unterboten werden kann, so zeigt das, daß sich die Dinge in zwei, drei Monaten wieder zurechtfinden werden, d. h. die englische Konkurrenz ihre frühere Stellung wieder einnehmen wird. Leicht werden die Verhältnisse sich nicht ordnen, und es gehört zum deutsch-englischen Wirtschaftsprogramm, das vor kurzem Gegenstand eingehender Besprechungen hervorragender deutscher und englischer Wirtschaftspolitiker war, nun Mittel und Wege zu finden, um dem wilden Wettbewerb ein Ende zu bereiten. Ein Kohlenabkommen zwischen den beiden wichtigsten kohlenzeugenden Ländern Europas liegt in der Luft. Von deutscher Seite sind schon seit längerem entsprechende Anregungen erfolgt, haben aber auf englischer Seite nicht auf Gegenliebe gestoßen. Auch wenn die englischen Bergunternehmungen in diesem sechs Monate währenden Kampfe aufeinander gegest haben, so tragen sie doch derartige Wunden, daß sie jetzt wohl geneigter sein werden, sich mit der deutschen Konkurrenz zu einigen. Mit Frankreich haben wir ein derartiges Abkommen, das nur getrübt wird durch die Kohlenlieferung auf Grund der Reparationsverpflichtung. Das neueste Saarabkommen beweist, daß auch auf dem Gebiete der eisenhaltigen Industrie derartige Übereinkommen möglich sind. Das Ziel ist, sich über die Teilung der Absatzgebiete zu einigen. Deutschland will wieder zu dem kohlenausführenden Lande werden, das es vor dem Kriege war. Damals konnten wir 50 % unserer Produktion in das Ausland verkaufen. Ein großer Teil der damaligen Produktionsgebiete ist uns entzogen worden. Aber immer noch ist neben dem Ruhr die Kohle der einzige Rohstoff, den wir im Überfluß haben. Seit dem Jahre 1922 haben wir wieder mehr an das Ausland ausgeführt als wir an Kohle einführen. Das Ende des englischen Bergarbeiterstreiks wird dazu führen, daß wirtschaftlich schwache deutsche Erzeuger nicht mehr mitkommen können, vielleicht manche Gruben stillgelegt werden, die bis jetzt noch am Leben erhalten wurden. Aber organisatorisch und betriebstechnisch hat die deutsche Kohlenwirtschaft Kraft gezogen aus dem Daniebelreigen der englischen Kohlenförderung, und diese Kraft kann sie einsetzen bei der Verständigung mit den Engländern in einer näheren oder ferneren Zukunft.

○ **Attentat auf einen polnischen Zug.** Auf den Zug Luninez—Warschau ist ein Attentat verübt worden. Aus der Zug die Brücke bei Bobrit passierte, wurde er von beiden Seiten beschossen. Der Zugführer verlor jedoch nicht die Geistesgegenwart, sondern fuhr in verstärktem Tempo weiter. Fast sämtliche Scheiben des Zuges sind zertrümmert worden.

○ **Tod eines 126jährigen.** Wie aus Croagh (Irland) gemeldet wird, ist dort William Smith, einer der ältesten Männer der Welt, im Alter von 126 Jahren gestorben. Vor einigen Monaten noch hatte der Greis das Rezept verraten, das ihn angeblich solange hat leben lassen. Danach solle man nicht vor 60 Jahren heiraten, viel, aber nur einfache Gerichte essen, täglich ein wenig Alkohol nehmen, unbedeutend schlafen und sich so wenig wie möglich ärgern.

○ **Hundert Personen durch den Fußboden durchgefallen.** Wie die Blätter aus Tripolis melden, ist dort bei einer Hochzeit angesehener Israeliten der Fußboden des Saales, in dem die Trauung stattfand, während der Zeremonie infolge Überlastung plötzlich eingestürzt. Etwa hundert Personen fielen in die Tiefe. Zwanzig Hochzeitsgäste, darunter der Großbräutigam von Tripolis, erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen und mußten ins Spital übergeführt werden.

## Tante Tageschronik

Berlin. Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz bezieht die Feier seines 60jährigen Bestehens mit einer Festung am 11. d. Mts. in der Singakademie. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich bei einer Revolutionsfeier der K. P. D. im Zirkus Busch. Durch Zufall entzündete sich bei einer Aufführung ein Schuß aus dem Gewehr, der einen 19jährigen jungen Mann ins Herz

## Politische Rundschau

### Deutsches Reich.

#### Die deutsch-englischen Industrie-Verhandlungen.

Bei den deutsch-englischen Industrie-Verhandlungen sind zwei nebeneinanderlaufende Aktionen zu verzeichnen. Während die Vertreter der industriellen Organisationen beider Länder bereits Anfang Dezember zusammenkommen, ist die Fortsetzung der in Rom begyngenen Aussprache erst für Anfang April in Aussicht genommen. Dr. Quisberg hat die an den Verhandlungen in Rom beteiligten britischen Industriellen zu diesem Zeitpunkt nach Leverkusen eingeladen. Aus der Tatsache, daß Dr. Quisberg bei den Dezemberverhandlungen als Präsident des Reichsverbandes der deutschen Industrie teilnehmen und auch im April in Rom als deutscher Vorkühler auftreten wird, kann irgendein Zusammenhang zwischen den beiden Aktionen hergeleitet werden. Während es sich im Dezember um das Studium der gegenwärtigen Arbeitsmethoden und Organisationsfragen handelt, wird im April die wirtschaftliche Zusammenarbeit weiterbesprochen werden.

#### Verhinderte nationalsozialistische Kundgebung in München.

Die Nationalsozialisten hatten beabsichtigt, vor der Feldherrnhalle in München, wo im November 1923 elf ihrer Mitglieder bei einer verbotenen Kundgebung den Tod fanden, Kränze niederzulegen und eventuell Reden zu halten. Die geplanten Kundgebungen wurden durch die Polizei, die in verstärkter Zahl in den Straßen verteilt war, verhindert. In der Residenzstraße beim Mar-Joseph-Platz wurde ein Mietsauto angehalten, in dem sich zwei Nationalsozialisten mit sechs Vorbeerkranzen befanden. Die Kränze waren zur Niederlegung an der Feldherrnhalle bestimmt. Die Polizei brachte den Wagen mit Begleitern und den Kränzen zur Polizeidirektion, wo die Kränze zunächst beschlagnahmt, später aber wieder freigegeben wurden.

### Dänemark.

○ **Die Auflösung des Reichstags.** Die durch königliche Verfügung zum 1. Dezember angeordnete Auflösung des Reichstages ist auf Unstimmigkeiten zwischen Regierung und Volksvertretung zurückzuführen. In einem Aufruf bezeichnet die Regierung für wünschenswert, einen Appell an die Wähler zu richten, da der Regierungsgesamtwahl wegen Unterstützung des dänischen Wirtschaftslebens nicht in der Form durchführbar war, wie die Regierung sie gutheißen könne. Wie das Staatsministerium zugleich mitteilt, finden die Folkethingwahlen am 2. Dezember statt.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Aus Anlaß des Jahrestages der Gründung der Sowjetrepublik hatte der russische Botschafter Krezinski Einladungen zu einem festlichen Empfang ergehen lassen, der viele Hunderte von Männern des öffentlichen Lebens der Reichshauptstadt, insbesondere auch aus der Diplomatie, mit ihren Damen in den Räumen des Botschaftsgebäudes unter den Linden vereinigte.

Koblenz. Nunmehr hat die Interalliierte Rheinlandkommission den von der Genbarmerie Andernach verbotenen Film „Das deutsche Mutterherz“ für das ganze besetzte Gebiet verboten.

London. Der chinesische Außenminister hat den Chinesisch-belgischen Vertrag von 1865 aufgefunden, wonach Belgien in China alle territorialen Rechte verliert. Belgien wird den Fall dem Haager Internationalen Schiedsgericht unterbreiten. Council Bluffs (Iowa). Der Vorsitzende der Finanzkommission des Repräsentantenhauses, Green, erklärte, es bestehe Aussicht, daß die Vorlagen über die Rückgabe des fremden Eigentums und die Steuerermäßigung bei der Eröffnung des Kongresses fertiggestellt sein werden.

## Spiel und Sport.

Sp. Im Berliner Sechstagerrennen liegen Tieh—Behrend mit 114 Punkten an der Spitze, es folgen Koch—Miethe mit 62 Punkten und Wambst—Lacquehay mit 58 Punkten, die übrigen Fahrer sind eine bis acht Runden zurück.

Sp. Die Deutsche Automobil- und Motorradausstellung Berlin 1926 wurde am Sonntag geschlossen. Mit dem Höchstbesuch von 60 000 am Sonntag haben insgesamt 300 000 Personen die Ausstellung besucht.

Sp. Mißglückter Weltrekordversuch Pürkess. Am Sonntag unternahm der Leipziger Pürkess auf der Laufbahn des Leipziger Sportklubs seinen angekündigten Angriff auf den Weltrekord des Finnen Sipilae im 20-Kilometer-Laufen von 1:16:29. Das Wetter war zwar günstig, doch schien sich die Laufbahn mit ihrem weichen Boden wenig für ein solches Unternehmen zu eignen. So konnte der sich in guter Form befindende Pürkess auf dieser Bahn nicht einmal seinen eigenen deutschen Rekord von 1:17:51 erreichen, sondern blieb mit der Zeit 1:18:46,4 ganze zwei Minuten 17,4 Sekunden hinter dem bestehenden Weltrekord zurück.

Sp. Die internationalen Berufsboxkämpfe in Stuttgart brachten eine k.o.-Niederlage des deutschen Ermittlungsschwerfluchters Wiegert in der 6. Runde gegen den Franzosen Rib Nitram und im zweiten Hauptkampf einen k.o.-Sieg des deutschen Weltgewichtsschwerfluchters Grimm in der 1. Runde gegen Lebrize-Franreich. Eugentobler erhielt einen Punktsieg gegen Dastillon-Franreich zugesprochen, pandel verlor nach Punkten gegen den Marokkaner Ali ben Said.

Sp. Die Eröffnungsradrennen in der Dortmunder Westfalenhalle sahen im Gesamtergebnis des Ländertreffens für Berufsfahrer Ohmella mit 27 Punkten vor Boulain-Franreich mit 15 Punkten und Spears-Australien mit 15 Punkten siegreich. Das 50-Kilometer-Dauerrennen gewann Müller vor Ruffebeldt, Krupat und Miquel.

○ **Schnelligkeitsrekord mexicanischer Indianer.** Zwei Tarahumara-Indianer, Jafior und San Miguel, legten in über 100 Kilometer lange Strecke Panhuca—Mexico in 9 Stunden 37 Minuten zurück. Dieser Lauf wird in New Yorker Sportkreisen als eine Rekordleistung betrachtet. Der einzige vergleichbare Rekord wurde 1882 von Saunders aufgestellt, der 62 Meilen in 10 Stunden 11 Minuten zurücklegte.

## Brandwunden.

Von Sanitätsrat Dr. Graeber in Friedenan.

Die Brandwunden, zu denen auch die Verätzungen gehören, sind häufig vorkommende Verletzungen. Je nach der Länge der Zeit, in der die Hitze einwirkte, und je nach deren Stärke sind die Veränderungen der Haut mehr oder minder erheblich. Ist sie nur gerötet und schmerzhaft, so spricht man vom ersten Grade der Verbrennung; es handelt sich hier um eine oberflächliche Entzündung der Haut. Steht man auf dieser kleineren oder größeren Blasen oder sind wundte Flächen zu bemerken, dann hat man es mit dem zweiten Grade zu tun. Beim dritten Grade ist örtlicher Tod Verfallung der verbrannten Gewebe, zu Stande gekommen.

Bei den kleineren Verbrennungen ersten und zweiten Grades pflegt man gewöhnlich die Hilfe des Arztes nicht in Anspruch zu nehmen, macht aber manchmal grobe Fehler bei der Behandlung. So läuft man, um die Schmerzen zu lindern, an die Wasserleitung und berseht mit kaltem Wasser, schneidet mit unsauberen Instrumenten Blasen auf, legt auf wundte Stellen Gipspflaster usw. Will man richtig verfahren und Schäden vermeiden, so streut man auf die verbrannte Stelle ein Pulver: doppeltkohlenstoffsaures Natrium, Talkum (im Notfall pulverisierte Kreide, Mehl, Stärke). Oder man legt eine Bardelebense Brandbinde an, die mit Wismutpulver imprägniert ist (solle in jedem Haushalt vorhanden sein); sind nur kleine Hautteile verbrannt, so schneidet man die Binde und bedeckt sie mit Lappchen. Statt der Pulver kann man auch Salben benutzen: Vaseline, Zinksalbe (im Notfall ungefärbte Butter, Rahm, Öl), auf Lappchen gestrichen, die ebenfalls schmerzstillend wirken und dem Heilungsprozeß dienen. Man hüte sich aber, mit unsauberen Händen, Verbandstoffen und Gegenständen an Brandwunden heranzugehen; selbst die kleinste ist eben eine Wunde und kann gefährlich werden, wenn Reinlichkeit nicht absolut gewährleistet ist.

Das ist besonders zu beherzigen, wenn man Blasen an sich hat. Man läßt solche am besten unberührt, denn sie bilden den vorzüglichsten Wundschutz. Nur sehr große, prall gespannte Blasen kann man mit einer ausgeglühten Nadel einstechen, ohne aber die Blasenhaut zu entfernen; man läßt diese an Ort und Stelle und bedeckt die verbrannte Hautpartie mit Pulver, Brandbinde oder Salbe. Daß beim dritten Grade ärztliche Eingriffe so rasch wie möglich erfolgen muß, ist selbstverständlich.

Dieses kann aber auch bei einer Verbrennung ersten Grades nötig sein, und zwar dann, wenn größere Hautpartien betroffen sind. Denn wenn dies der Fall ist, ruft die Verbrennung neben lokalen Veränderungen oft genug auch allgemeine Erscheinungen nach Art einer Vergiftung hervor. Und eine Verbrennung kann schon gefährlich werden, wenn ein großer Teil der Körperfläche nur gerötet ist.

Wie verhält man sich, wenn man einen brennenden Menschen sieht? Das „Krankenpflegebuch“ des preussischen Ministeriums des Innern sagt darüber: „Menschen mit brennenden Kleidern sollen sich flach auf den Boden werfen und die Flammen durch schnelles Hin- und Herrollen zu ersticken suchen. Wer ihnen helfen will, muß lose an seinem Körper hängende, leicht feuerfangeende Kleider abwerfen oder sie sehr naß machen. Ist viel Wasser zur Hand, so überschütte man den Brennenden damit; ist nur wenig zur Verfügung, so spare man es auf, erlosche zunächst die tobenden Flammen durch Überwerfen dicker Decken, Mäntel, Teppiche, nachgemachter Lächer, Erde, Sand, Rajen und benutze das Wasser nachher zum Durchwässern der glühenden Kleider. Auch bei ausgedehnten Verbrennungen durch heißes Wasser oder Dampf müssen die Kleider durch Übergießen mit kaltem Wasser schnell gelöscht werden. Die Entfernung der abgeglühten Kleider muß mit großer Vorsicht durch Zerschneiden mit scharfen Scheren oder Messern ausgeführt werden, weil sie häufig an einzelnen Stellen der Haut fest anhaften. Da ein Abreißen sehr schmerzhaft ist, umschneide man solche Stellen und lasse das Verbrannte an der Haut sitzen.“ Dem wäre nichts hinzuzufügen, ebensowenig wie den dort gegebenen Ratsschlagen betreffs der häufigsten Verätzungen: „Bei Verbrennungen durch Kalte (Fall in eine Kaltgrube, Abkühlung oder Seifenlauge) suche man die ätzenden Stoffe durch Übergießen mit warmen Mengen Wassers schnell zu verdünnen und abzuwischen. Dem Wasser mischt man zweckmäßig Essig- oder Zitronensäure in kleinen Mengen bei. In der Nähe der Augen empfiehlt sich das Abwischen mit Alkohollösung. — Bei Verbrennungen mit Säuren können dem Spülwasser laugenartige Stoffe (Kalkwasser, Seifenwasser, Sodaauslösung) zugefügt werden, auch Abspülungen mit Milch oder Selterwasser sind zweckmäßig.“

## Naß und Fern.

○ **Bisher 262 Todesopfer in Hannover.** Die Zahl der in Hannover in den Krankenhäusern befindlichen Kranken beträgt heute noch 819. Seit dem 24. Oktober wurden ins Krankenhaus übergeführt 72, aus dem Krankenhaus entlassen 561 Personen. Gestorben sind 16 Personen. Die Gesamtzahl der Toten beträgt 262, einschließlich der in dem Privathäusern gestorbenen Kranken. Bei der staatlichen Medizinalbehörde sind seit dem 24. Oktober im ganzen 43 Fälle gemeldet, davon sind 34 in den Ziffern der Krankenhäuser enthalten.

○ **Kollision auf See.** Der Fischdampfer „Senator von Melle“ ist im Stagerat mit dem estländischen Dreimast-schoner „Roma“ zusammengeknallt, wobei der Schoner gesunken ist. Die zehn Mann starke Besatzung wurde von dem Fischdampfer gerettet und in Cuxhaven gelandet.

○ **Ein Riesenfischbetrug in Leipzig.** Ein Unbekannter, der sich Jean Harry nannte, hat eine Leipziger Bank mit zwei gefälschten Schecks über je 30 000 Schweizer Franken um 48 000 Mark betrogen. Wie sich herausstellte, ist der Täter ein internationaler Bankfischschreiber, gegen den bereits wegen früherer Straftaten von Bern aus ein Steckbrief erlassen worden ist. Die geschädigte Bank hat auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 500 Mark und 5 % vom wiedererlangten Betrag ausgesetzt.

○ **Von einem Elefanten schwer verletzt.** Der Zirkusdirektor Kofmeier, der sich mit seinem Zirkus augenblicklich in Strahlen befindet, wurde von einem seiner Elefanten überfallen, das Tier faßte ihn mit dem Rüssel, warf ihn hoch in die Luft und trat ihn mehrmals mit dem Vorderfuß. Kofmeier blieb schwer verletzt liegen und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

○ **31 Stunden unter dem D-Zug.** Als der internationale Schnellzug Budapest—Wien—Paris in Nachen ankam, trock unter einem D-Zug ein junger Mann hervor, der als blinder Passagier von Temesvár aus die 31stündige Fahrt mitgemacht hatte. Er glaubte, er sei schon in Paris. Halb erfroren und halb verhungert wurde er der Bahnpolizei übergeben.

○ **Ein Wiener Cafetier erschießt seine Geliebte.** In Wien hat der gegenüber der Universität wohnende Gastwirt und Cafetier Graf seine Geliebte durch drei Revolvergeschosse getötet. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt. Der Täter wurde in Haft genommen.



# Palais Mascotte Oliva

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

empfiehlt  
Hotelzimmer, Kegelbahnen, Billard- und Festsäle.

## Täglich Festball!

Dienstag und Donnerstag

## Verkehrter Ball

Sonnabend ab 8 Uhr

## Kostümfest

Sonntag nachmittag 5-Uhr-Tee, wie üblich

## Roulette-Tanz

ab 8 Uhr

## Festball

Kapelle Berkmann.

Die ganze Nacht geöffnet.

Gute Küche. Solide Preise. Bes. M. Knaak.

Noch besonders zu berücksichtigen ist das Linden-Café mit eigener Konditorei. Gebäck wird auf Wunsch in bester Qualität nach außerhalb geliefert. Jede Tasse extra gebrüht.

Billigste Berechnung ohne Trinkgeld-Erhebung.

## Stadt-Theater Danzig.

Mittwoch Ein Maskenball.

Donnerstag (Serie 3) Die Bajadere.

Freitag (Serie 4) Ein Sommernachtstraum.

Sonnabend Geschlossene Vorstellung für die Freie Volksbühne

Sonntag Zum ersten Male! Zenuja (ihre Stiebtöchter).

Oper von Leoš Janacek.

## Wilhelm-Theater

Der beispiellose Erfolg des Königsberger Stadttheaters:

## „Auguste“

Große ostpreussische Posse in 3 Akten mit Gesang und Tanz von Dr. Lau.

Musik von Kurt Lesing.

In der Titelfolge! Kurt Wernick die Dialektanone!

Originalbesetzung!

Alles freisch vor Vergnügen.

Nur Stuhltreihen. Kein Schankbetrieb.

Vorverkauf: Loefer & Wolff.

Wir empfehlen unsere

## Rauch-, Kau-, Schnupftabake

Poll & Co., G. m. b. H.

Tabakfabrik, Danzig.

## MAX NOLL

UHRMACHERMEISTER, JUWELIER u. GRAVEUR

empfiehlt Uhren aller Art, mod. Schmuck, Kristall

Altstadt, Graben Nr. 72. Tel. 5964. Gegr. 1899.

## Achtung! Billige Pelze!

Skunkskanin	v. 3.00 G an	Illis-Krawatte	v. 20.00 "
Bibratte	" 4.00 "	Ziegenfuchse	" 14.00 "
Seal-Elektrik	" 4.00 "	Schals	" 40.00 "
Lammfelle	" 4.00 "	2,10 m lang	" 40.00 "
Chincillakanin	" 6.50 "	Seal-Elektrik-	" 250.00 "
Tibetfelle	" 35.00 "	Mäntel	" 230.00 "
Füchse	" 45.00 "	Zickeljacken	" 230.00 "

Alle übrigen Pelzsachen enorm billig. Reparaturen und Umarbeitungen werden sauber und billig ausgeführt.

A. Griese, Oliva, Zoppoterstr. 66

## Extra billiges Angebot in Herren-Konfektionen

Burschenanzüge	v. 14.50 G an
Herrenanzüge	v. 19.50 G an
Winterjoppen, warm gefüttert	v. 12.50 G an
Wintermäntel	v. 18.— G an

Kaufen Sie nur im Spezial-Geschäft für Berufskleidung bei

Kurt Becker, Danzig Häkergasse Nr. 63, an der Markthalle.

## Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten 11

Auch wenn die elektr. Ueberlandzentrale versagt, wird bei uns gespielt. Wir haben unsere eigene elektrische Lichtanlage!

Von heute bis Freitag!

Er ist wieder da!

## Charles Chaplin in Ein Hundeleben

Charles Chaplin-Groteske, Chaplin der unverwundliche, spielt darin wieder den vom Pech verfolgten lebenswüthigen Bummier, bis ihm eben sein Hund das langersehnte Glück bringt. Der Film gehört nach dem einstimmigen Zeugnis der Kritik zu dem Allerbesten, was Chaplin bis heute überhaupt gemacht hat. 4 große Akte.

Dann der Großfilm

## Deutsche Herzen am deutschen Rhein

Aus Deutschlands jüngster Vergangenheit im Rheinland. Auf dem Rheinland liegt drohender Schatten durch fremde Besatzung. In den Weinbergen spürt man nichts. Nur die Fröhllichkeit ist fort. Die Industrie bricht zusammen. Da kommt der Amerikaner u. kauft für wenige Dollar das deutsche köstliche Gut. — Mit ersten deutschen Kinokünstlern.

Der Frost. Eine russische Geschichte.

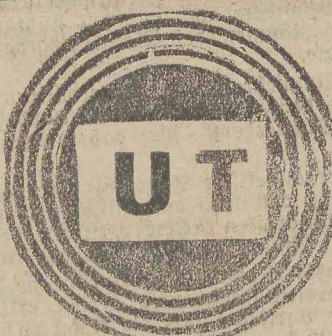
## Das Neueste aus aller Welt

Anfang wie gewöhnlich.

Jugendliche haben um 6 Uhr Zutritt.

Voranzeige: Das größte Schauspiel

## Der Dieb von Bagdad



Licht-

Spiele

Vom 5. bis 11. November 1926

## Rudolph Valentino

der schönste Mann der Welt

in seinem Meisterfilm:

## Monsieur Beaucaire

Ein Intrigenpiel am Hofe Ludwigs XV.

Ferner:

## Rin-Tin-Tin's letzte Heldentat

Ein ungemein fesselnder, hochdramatisch, jedoch gut ausklingender Spielfilm mit dem deutschen Wunderhund Rin-Tin-Tin.

Ufa-Wochenschau Nr. 44

in bewährter Güte und Reichhaltigkeit.

4, 6, 8 Uhr.

## Badeanstalt

Langfuhr, Ferberweg 19

Danzig, Altstadt, Graben 11 (Nahe Holzmarkt)

Sämtliche medizinische sowie einfache Wannenbäder, auch für Krankenkassen.

Geöffnet von 9—7 Uhr. Tel. 42163 Heinrich Richter

Übernehme den Verkauf von Möbel

Kommissionsweise, auch

## Auktion

zu mäßigen Prozent-Satz. Gefl. Angebote u. Off. 385 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sämtliche

## Tischlerarbeiten

führt aus

## ERNST HAGEDORN

Bildhauer- und Tischlermeister

ALTSTÄDTISCHER GRABEN 38

Telefon 6669/26669

Kunstgewerblicher Innen-Ausbau

Bildhauerei

Bau- und Möbeltischlerei

## Neidhardt's Damenputz

Danzig, Jopengasse 21

„ 1. Damm 4.

## Bereins-

## Druckfachen

für alle Gelegenheiten in gediegener und geschmackvoller Ausführung prompt und preisangemessen

Buchdruckerei Paul Beneke

Danzig-Oliva,

:: Zoppoter Straße Nr. 76 ::



## Hanseaten Leckerli

## Patrizier

## Sahnenfrüffel

unsere letzten Neuheiten, die Marken der Feinschmecker

Allgemeine  
Thüringische Landeszeitung

## Deutschland

Das führende Blatt in Thüringen und dessen Landeshauptstadt Weimar

Größte und bedeutendste Tageszeitung des Landes :: Unparteiisch-national.

Bevorzugtes, erfolgssicheres

Anzeigenblatt

Als Lieblingsblatt der Thüringer höchste Bezieherzahl und stärkste Verbreitung von der gesamten thüringischen Tagespresse Günstige Bezugs- und Insertions-Bedingungen.

## Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Künstler-Konzert

Mittag- und Abendessen

Billige Fremdenzimmer

Solide Preise.

Regelbahn.

TANZ

## Klavierunterricht

wird gründlich erteilt.

Georgstr. 18, 2 Tr. links.

Gebrauchtes, gut erhaltenes

Rußbaum-Büfett

und Spiegel mit Schränken

zu verkaufen.

Oliva, Kronpr.-Allee 3, 1 Tr.

Nachfragen bitte Vormittag

bis 2 Uhr.

## Buchführung

Handelskorresp., Rechnen, Schönschrift, Maschinenschriften nach dem Tastsystem (schreiben ohne hinzusehen).

Reichskurzschrift.

Einzelunterricht.

Beginn täglich

Otto Siede Danzig

Neugarten 11.

## Blinder Korb- und

## Stuhlflechter

bittet um Unterstüßung in

Form von Arbeitsaufträgen

Johannes Meyer,

Georgstraße 5, Hinterhaus,

Wertstatt Bahnhofstr. 1.



## Aus dem Freistaat.

### Siedlungsbauten in Oliva.

Sehr bemerkenswert ist die Entfaltung der „Daheim“-Danziger Heimstätten-Baugenossenschaft e. G. m. b. H., auf dem Gelände nordöstlich unserer Eisenbahn. In den Jahren 1925 bis 1926 ist es der Genossenschaft möglich gewesen, am Kaiserweg, am Schopenhauerweg, an der Humboldtstraße und zuletzt am Sapperweg 12 Ein- und Zweifamilienhäuser zu errichten. Sämtliche Wohnungen werden, soweit sie noch nicht bezogen sind, am 15. November in Benutzung genommen. Daß der Entfaltungskreis nicht größer geworden ist, lag an den bescheidenen Mitteln, die aus dem hiesigen Wohnungsbauaufkommen zur Verfügung standen. Das Ziel der „Daheim“-Genossenschaft ist es, die aus dem hiesigen Wohnungsbauaufkommen zu diesem Zweck 50 Bauparzellen erworben, um sie zu den Selbstkosten an Siedler abzugeben. Am Sapperweg befindet sich z. B. ein Gelände von ca. 28 000 Quadratmetern, das zum Preise von 1,70 G pro Quadratmeter zu günstigen Zahlungsbedingungen abgegeben wird. Elektrisches Licht, Gas und Wasser sind vorhanden und angeschlossen. Damit auch der weniger Begüterte bauen kann, hat die „Daheim“-Genossenschaft sehr nette Einfamilienhäuser errichtet, deren Baukosten sich zwischen 14 000 bis 22 000 Gulden, je nach dem inneren Ausbau und der Anzahl von Zimmern bewegen. Für den letzten Preis enthält z. B. das schlüsselfertige Haus neben Küche, Speisekammer, Waschküche, Keller und Abort, fünf Zimmer, einen heizbaren Wintergarten von 4,76x2,88 m Größe und eine Mädchenkammer. Durch Aufnahme einer ersten Hypothek und Inanspruchnahme des Bauzuschusses hat der Erbauer eines Einfamilienhauses verhältnismäßig wenig Eigenkapital aufzubringen. Für den Beamten gibt es eine Erleichterung, wenn er außerdem noch einen Gehaltsschutz in Anspruch nimmt.

Sehr wertvolle Feststellungen waren die Ergebnisse einer schlüsselfertigen Vergebung an bewährte Unternehmer. Die „Daheim“-Genossenschaft hat, damit sowohl sie als auch der Siedler mit unveränderlichen Zahlen rechnen kann, von Sparweisen hat die „Daheim“-Genossenschaft abgesehen; die beste Rentabilität liegt im guten Baustoff und in einer soliden Ausführung. Neben Oliva hat die „Daheim“-Genossenschaft in Langfuhr an der Königsböschung und in Danzig auf Ziegenberg insgesamt 37 Häuser mit 59 Wohnungen in ein- und zweigeschossiger Ausführung errichtet und vier Neubauten angefangen. Im nächsten Frühjahr soll auch in Oliva, wie uns der hier anwesende Vorsitzende der Genossenschaft, Herr Oberpostinspektor Heißig, am Kaiserweg, mittels, weiter gesteckt werden.

### Danzig vor dem Völkerbundsrat.

Am 6. Dezember 1926 wird die 43. Sitzung des Völkerbundsrats in Genf beginnen. Die vorläufige Tagesordnung wurde heute den interessierten Regierungen zugesandt.

Auf finanziellem Gebiete wird die Lage Danzigs wieder besprochen werden, worüber das Finanzkomitee des Völkerbundes dem Rat einen Bericht unterbreiten wird.

### Um die Aufhebung der Umsatz- u. Luxussteuer.

Die Gruppe der Deutsch-Danziger Volkspartei hat im Volksrat folgenden Gesetzentwurf zur Aufhebung der Umsatz- und Luxussteuer eingebracht: Das Umsatz- und Luxussteuergesetz vom 4. Juli 1922 in der Fassung des Gesetzes zur Umwandlung des Einkommens-, Körperschafts-, Gewerbesteuer- und Umsatzsteuergesetzes aus Anlaß der Einführung der neuen Währung vom 13. Oktober 1924 nebst den zur Ausführung dieser Gesetze erlassenen Verordnungen wird aufgehoben. — Dieses Gesetz tritt am 1. Dezember 1926 in Kraft. Die Besteuerung der vor dem 1. Dezember 1926 vollendeten steuerpflichtigen Rechtsgänge ist nach dem bisherigen Gesetz durchzuführen.

**Der Verein Danziger Getreide- und Warenhändler** kann in diesem Jahre auf einwanzigjähriges Bestehen zurückblicken. Die am 27. November stattfindende Stiftungsfest wird durch einen Vortrag des Staatsarchivars Dr. Recke über „Danzigs Getreidehandel in der Vergangenheit“ eingeleitet werden.

**Cherubikäum.** Am 12. November kann das Danziger Ehepaar in Oliva das Fest seiner Goldenen Hochzeit begehen. Trotz seines hohen Alters — der Gatte ist 83 und die Ehefrau 73 Jahre alt, erfreut sich das Jubelpaar noch großer Rüstigkeit.

**Zurückgekehrt.** Die beiden „Rapergäste“ Blant und Labehn, deren Verschwinden auf hoher See sein letztes Aufsehen und Beunruhigung hervorrief, sind an Bord des finnischen Dampfers „Poleidon“ in Neufahrwasser wieder eingetroffen. Blant und Labehn waren bekanntlich von einem finnischen Dampfer aufgegriffen und nach Finnland mitgenommen worden. Sie haben sich diese unfreiwillige Finnlandreise wohl nicht träumen lassen, als sie damals mit ihrem Boot in See gingen, um sich ankommenden Schiffen als Leinenbootleute anzubieten.

**Ein unliebsamer Gast.** Ein etwa 20-jähriger Fürsorgezögling der Anstalt Silberhammer besuchte am Sonntag abend das Gasthaus „Zum Goldenen Löwen“ in Hochstrich und geriet mit anderen Gästen in Streit, so daß der Inhaber des Lokals Wasmuth eingreifen mußte. Der Fürsorgezögling verließ darauf das Lokal, erschien aber nach kurzer Zeit wieder, worauf der Wirt erneut den unliebsamen Gast aufforderte, das Lokal zu verlassen. Da der Fürsorgezögling diesmal keine Mene machte, der Aufforderung Folge zu leisten, griff der Wirt zu seinem Revolver und gab einen Schuß ab. Ein zweiter Schuß traf den unliebsamen Gast in den linken Fuß. Herbeigerufene Beamte der Schutzpolizei sorgten dafür, daß der Verletzte in das Städtische Krankenhaus gebracht wurde.

**Noch immer keine Aufklärung.** Das rätselhafte Verschwinden des Dipl.-Ing. Kulemann hat immer noch keine Aufklärung gefunden. Am letzten Sonntag unternehmen zahlreiche Studenten der Sängerschaft „Normania“ nochmals eine Streife durch die Wälder in der Umgebung von Karthaus. Auch diese Nachforschungen sind ohne Ergebnis geblieben.

**Ein Zollbeamter ertrunken.** Gestern vormittag ist der Zollbeamte Schack, der am Lössenberg in Neufahrwasser ein Boot vom Ufer abschieben wollte, dabei ins Wasser gefallen und ertrunken.

**Ein fahrlässiger Chauffeur vor Gericht.** Der Kraftwagenführer Ernst Klewe in Danzig fuhr am 22. Juni nachts von Danzig nach Heubude, trank hier Bier und Schnaps und fuhr um 4 Uhr nach Danzig zurück. Er war angetrunken und fuhr links gegen einen Chauffeebaum. Dabei wurden zwei Personen auf der Straße angefahren und verletzt. Ein Mitfahrender wurde aus dem Auto hinausgeschleudert und leicht verletzt. Der Kraftwagenführer stand nun vor dem Schöffengericht unter der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung. Nach einer Zeugenaußage noch der Anklage nach dem Unfall nach Schnaps. Das Gutachten des Sachverständigen ging dahin, daß der Angeklagte zu schnell gefahren ist und betrunken war. Dadurch verlor er seine Geistesgegenwart, und er war nicht in der Lage, das Auto rechtzeitig nach rechts zu lenken. Ihn trifft deshalb die Schuld. Das Gericht schloß sich diesem Gutachten an und verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 100 Gulden Geldstrafe.

Die Leerungszelt der ländlichen Briefkästen. An den ländlichen Briefkästen, mit Ausnahme der an den Postagenturen angebrachten, ist nicht zu sehen, wann die nächste Leerung stattfindet. Allerdings sind kleine Zinkblechplatten eingeschoben, auf denen Vor- und Nachmittags ohne Angabe des Wochentages als nächste Leerungszelt bemerkt sind. Da die Landbriefträger je nach dem Umfang der Befüllung und den längeren oder kürzeren Wegen zu den jeweiligen Postenpfählern bald früh, bald spät zu den Briefkästen kommen, manchmal zwei bis drei, wenn nicht mehr Stunden, später als an bestellungschwachen Tagen, weiß der Landbewohner nie zuverlässig, wann der ihm nächste Briefkasten geleert wird, ob heute oder morgen. Bei Prüfung der Angelegenheit ist die Reichspostverwaltung zu der Auffassung gelangt, daß es sich um einen berechtigten Wunsch handelt, dessen baldiger Erfüllung keine Bedenken entgegenstehen, zumal es mit der geplanten allgemeinen Neuordnung noch gute Wege hat über diesen Plan, der eine Beschleunigung der ländlichen Postbefüllung durch Verwendung von Kraftwagen zu Heranführung der Post von den Eisenbahn zu den Postagenturen und Posthilfsstellen in Aussicht nimmt, sollen erst im Dezember die eingeforderten Gutachten der Oberpostdirektionen entscheiden. Mit den Versuchen soll nicht vor dem Finanzjahr 1927/28 begonnen werden. Man ist im Reichspostministerium der sehr begründeten Meinung, daß angesichts der außerordentlich großen Verschiedenheit der ländlichen Besiedelungs-, Verkehrs-, Wirtschafts- und sonstigen Lebensverhältnisse eine sorgfältige Prüfung und Erwägung am Platze ist, die noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird. Die nun erreichte Angabe der Leerungstage an den Briefkästen ist eine dankenswerte, wenn auch kleine Abschlagszahlung an die von der Post nicht verwöhnte Landbevölkerung.

### Das Arbeitszeitgesetz.

Besprechungen in der Reichsfinanzlei. Unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers und unter Beteiligung der Reichsminister Dr. Brauns, Dr. Curtius, Dr. Krohne und Haslender fand in der Reichsfinanzlei mit den Vertretern der deutschen Arbeitgeberverbände eine eingehende Aussprache über den Entwurf des Arbeitszeitgesetzes, namentlich über die Frage der Arbeitszeit, statt. Von der Reichsregierung wurde darauf hingewiesen, daß sie vor eigener Entscheidung besonderen Wert darauf legt, die überaus bedeutungsvollen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Probleme in eingehenden Aussprachen mit den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer einer Klärung näherzubringen.

Seitens der Vertreter der Wirtschaft wurde unter Betonung des Willens, zur befriedigenden Lösung der Arbeitszeitfrage beitragen zu wollen, darauf hingewiesen, daß bei der Regelung der Arbeitszeitfrage auf die noch keineswegs gesicherte allgemeine Wirtschaftslage sowie auf die besonderen Verhältnisse in den einzelnen Wirtschaftszweigen entsprechende Rücksicht genommen werden müsse.

Der Reichsfinanzminister hat die Stellungnahme der Reichsregierung vorbehalten.

### Rah und Fern.

Ein Dohse bringt einen Zug zum Entgleisen. In der Nähe des Gutes Radensruh zwischen den Stationen Barstorf und Neukloster kam der Frühzug zum Entgleisen. Ein Dohse, der vor etwa 14 Tagen aus dem Dorf Radow entlaufen war, bildete den seltsamen Anlaß dieser Verkehrsstörung, indem er den Zug anließ. Das Tier wurde dabei völlig zermalmt. Die Lokomotive und zwei Wagen sprangen aus den Gleisen, Personen- und Sachschaden hatte der Vorfall jedoch nicht zur Folge.

Das brave Kindermädchen. Eine 20-jährige Hausgehilfin in Wien war mit den Kindern ihres Dienstgebers einem 14-jährigen Mädchen, das sie in einem Kinderwagen fuhr, und einem 3-jährigen Knaben über die Straße gefahren und dabei mit einem Bierwagen der Gemeinde Wien zusammengefahren. Das Mädchen hatte jedoch noch die Geistesgegenwart, den Wagen mit den Kindern beiseitezustoßen, kam dabei aber selbst unter den Bierwagen und wurde so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

5000 Mark von einem Bären aufgefressen. Ein tragikomischer Vorfall ereignete sich im Zoologischen Garten zu Edinburgh. Eine Dame beugte sich zu weit über den Zwinger der Polarbären, wobei ihr ihre Handtasche entglitt. Dem Bären mochte eine Abwechslung seiner Diät sehr angenehm sein. Jedemfalls kümmerte er sich wenig um die ängstlichen Rufe der Frau, sondern verzehrte die Tasche mit Haut und Haaren. Das Unangenehme für die Dame war, daß ihr dadurch fünftausend Mark in englischen Banknoten, die der Bär natürlich mit aufgefressen hatte, verloren gingen.

### Danziger Vorbörse vom 10. November 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 122 1/2
100 Floty	= 57 1/4
1 Amerik. Dollar	= 5,15
Schell London	= 25

### Ämtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 9. November 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	122,547	122,853
100 Floty	57,28	57,42
1 Amerik. Dollar	5,1510	5,1640
Schell London	25,01 1/2	25,01 1/2

### Danziger Sparkassen-Actien-Verein

Milchkannengasse 33—34 :—: Gegründet 1821

Bestmögliche Verzinsung von Gulden, Reichsmark, Dollar und Pfund.

### MAX NOLL

Uhrmachermeister, Juwelier u. Graveur

empfiehlt Uhren aller Art, mod. Schmuck, Kristall

Altstadt, Graben Nr. 72. Tel. 5964 Gegr. 1899

### Berufstätige geb. junge Dame

sucht von sofort 1 Zimmer mit voller Pension. Angebote an Frau Rittigsh. Grana, Schrankheim bei Kroschen Dippelheim.

### Sohlleder in Häuten

Kernsohlen und Abfallstücke  
Fertige Lederschäfte in Boxkalf usw.  
Leder zu Holzpantoffeln  
Filz-, Einlege- und Unternäh-Sohlen  
la Schnürsenkel :—: Gummiabsätze  
Schuhcreme  
sowie die äußerst haltbaren  
LIGA-GUMMIsohlen  
empfiehlt billigst

### Carl Fuhrmann

Danzig, II. Damm 6.

### Sie taufen billig!

Eleg. Damenmäntel prima Tuch von 22 G an

Eleg. Damenmäntel

Velour de laine, auf Seide, von 38 G an

Eleg. Damenmäntel, Ottomane, neueste Form, v. 58 G an

Herrenmäntel, gute Qualität, von 29 G an

Prima Kammgarn-Anzug 69 G

### Bekleidungshaus Krantor

Langebrücke 39, an der Fähre.

### Nähmaschinen, Fahrräder

nur erstklass. deutsche Marken!  
Prima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör- und Ersatzteile.

Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen. Alles zu billigen Tagespreisen! Teilzahlung gestattet

### Alfred Vitsentsini

Elektrotechn. Geschäft

Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren  
Zoppoterstraße 77, Ecke Kaisersteg — Fernsprecher 145

14—16000 Gulden

zur 1. Hypothek auf ein Geschäftsrundstück in Oliva ges. Angebote unt. 2970 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes

Stellung finden Sie durch eine kleine Anzeige im „Danziger General-Anzeiger“ Domitiuswall 9.

### Jg. Mastputen,

fette Bratenten, tägl. frische Trinkeier abzugeben.

Schwabental.

Telefon 88.



## Evang. Männerverein Oliva

Am Sonntag, den 14. November 1926,  
abends 7,30 Uhr feiert der Evang. Männer-  
verein Oliva im Hotel Carlshof sein

## 21 jähriges Stiftungsfest

wozu Freunde und Gönner herzlich eingeladen  
werden.

Anfang pünktlich 7,30 Uhr.  
Kassenöffnung 6,30 Uhr.

Freitag, den 12. November, abends 7 Uhr  
**Generalprobe.**

Eintritt 0,20 G.

Der Vorstand.

## Evangel. Frauenhilfe Oliva

Montag, den 15. November, 4 Uhr, im  
Ruhause (Ratt)

## Geselliges Beisammensein

der Mitglieder und Freunde des Vereins.  
Musikalische Darbietungen. Gesang: Frau  
Studienrat Weidel-Langfuhr und Herr Vikar  
Hüneke-Danzig. Vortrag des Herrn Studien-  
rat Weidel-Langfuhr über: Deutsche Arbeit  
in sibirischen Gefangenenlagern. Es  
ladet herzlichst dazu ein Der Vorstand.

## Photo-Atelier Kaminski

Am Schloßgarten 26, früher Georgstr. 17

Paßbilder in einer Stunde.

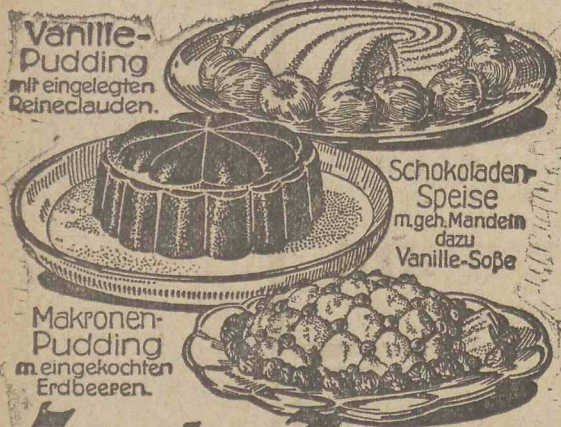
— Vergrößerungen — Porträt — Industrie —

Architektur — Sportaufnahmen.

Diapositiv für Projektionszwecke.

Entwickeln v n Platten und Filmen.

Geöffnet von 9—6 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr.



## Fartes Aroma

und köstlicher Geschmack  
dieser feinen Nachspeisen aus

## Dr. Oetker's Puddingpulvern

stellen die vorzüglichsten Ansprüche zufrieden.

nach und leicht nach der jedem Päckchen aufgedruckten Anweisung

4 bereiten. — Viele Sorten für den einfachen sowie besseren Tisch am

st- und Besuchstagen. — Achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke

Dr. Oetker's Heliopur und verlangen Sie in den Geschäften die neuen farbige

markierten Rezeptbücher, Ausgabe F für 1 Pfennig, wenn nicht zu haben,

gegen Einsendung von Marken von

Dr. A. Oetker, Danzig-Oliva.

Alkoholfrei

## Speisehaus „Edelweiß“

Danzig, Goldschmiedegasse 30

Anerkannt guter Frühstücks-,

Mittags- und Abendtisch

Kaffee und eigenes Gebäck

Solide Preise

Telephon 6117

— Wochen-Mittagskarten (7 Essen) 4.50 G —

## Kurt Rasch .: Uhren

Zuwerk und Goldschmiedemeister

Danzig, Goldschmiedegasse Nr. 15

Lager in Gold-, Silber- und Messingwaren.

Reparaturen sowie Neuarbeiten

werden prompt ausgeführt.

## Radiofreunde und Bastler!

Sämtliche Radio-Apparate, Ersatzteile,

kompl. Radio-Anlagen u. Lautsprecher

billigst

## Oskar Prillwitz, Danzig

Tel. 6079 Paradiesgasse Tel. 6079



12 Jahre am Platze  
Größe und besteingerichtete Praxis Danzigs  
4 Operationszimmer. Eigenes Laboratorium für  
Zahnersatz und Röntgenaufnahmen.  
Zahnersatz in allen Systemen, naturgetreu u. fest-  
sitzend, in Gold und Kautschuk.  
Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. Bis 10 Jähr. Garantie.  
Reparaturen u. Umarbeitungen in einem Tage.  
Plombieren wird äußerst schonend u. gewissenhaft mit  
den modernsten Apparaten ausgeführt.  
Zahnziehen mit Betäubung, in allen Fällen nur 2 Gd. an.  
Bei Bestellung von Gebissen Zahnzahlen kostenlos.  
Die Preise sind sehr niedrig.  
Zahnersatz pro Zahn von 2 Gd. an  
Plomben von 1 Gd. an  
Answärt. Patienten werden mögl. in 1 Tage behandelt.

**Dr. Pfefferstadt**  
Sprechst. 8-7 + Sonntags 9-12 Uhr  
**Zahnleidende**  
1 Min. Hauptbahnhof

## Münchener Zeitung

Die Dropplaen - Bayerische Heimat - Aus dem Reichsleben - Jugendheimat

München 2 B. 3.

Seit mehr als drei Jahrzehnten mit  
das gelesenste Blatt am Platze

≡ Bevorzugt für alle ≡  
≡ Familien-Anzeigen ≡  
≡ Anerkanntes Werbemittel ≡  
für Handel und Industrie

Die „Münchener Zeitung“ ist das geeignete Mittel zur An-  
knüpfung von Beziehungen in Bayern und den Grenzgebieten.

**Paul Schubert Nachf.**  
Inh.: Gustav Holze  
liefert prompt ab Lager und frei Haus  
Pa. O/S. Steinkohlen  
„ „ Hüttenkoks  
Grudekoks  
Briketts und Brennholz  
Futtermittel  
Baumaterialien aller Art  
Kontor und Lager: Danzigerstrasse Nr. 15  
Telefon Nr. 8.  
Annahme von Bestellungen:  
Am Schloßgarten 26.  
(Zigarrengeschäft Noetzel.)

**Danziger Unternehmmergeist**  
von Dr. Wilhelm John.  
Preis 2,25 G.  
In allen Buchhandlungen vorrätig.

## Der deutsche Rundfunk

Größte Funkzeitschrift mit allen Programmen  
und großem Unterhaltungs- und Baftlerteil.  
Nur 50 Pf. jede Woche. Bestellung bei jedem  
Postamt und in jeder Buchhandlung.  
Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24

**OLKA-Schokoladen - Pralinen**  
sind nahrhaft u. wohlschmeckend.

**Ich warne**  
jeden, auf meinen Namen  
etwas zu borgen, da ich für  
keine Schulden aufkomme.  
**Ed. Derks,**  
Danziger Straße 56.

Jede  
**Nähmaschine**  
reparieren schnell  
**Wilken & Söhne**  
Heil. Geistgasse 127.  
Fernruf 1237.

**Elektr. Licht-, Kraft-  
und Radioanlagen**  
führt billigst aus  
E. Minuth, Dultstraße 3  
Ladestelle für Akkumulatoren

**Musik-  
instrumente**  
der verschiedensten Art.  
Saiten und sonstig. Zubehör  
**Sprechapparate  
Platten**  
Ausführung v. Reparaturen  
**Radio-Gerät  
Radio-Detektoren**  
sowie sämtliche  
**Radio-Zubehörteile  
Batterie-  
Aufladestelle**  
**Alfred Vilsentini**  
Zoppotstr. 77, Ecke Kaiserstr.  
Fernruf 145.

**Verloren**  
am 6. 11. Nähe Delbrückstr.,  
2 Schlüssel, 1 Heimgeld, 1  
Vorhängeschloß. Abzugeben  
in der Geschäftsst. d. Blattes.

**3 leere Zimmer**  
mit eigener Kochgelegenheit  
von sofort zu vermieten. Da-  
selbst große Werkstätte.  
Belontstr. 56.

## Wohnungs-Anzeiger

**Kurhaus Oliva**  
Bergstr. 5 Tel. 27  
**Möblierte Zimmer**  
mit und ohne Pension  
zu soliden Preisen.  
Ia. Speisen und Getränke.  
Täglich  
Konzert :-: Reunion  
Diners :-: Soupers

**Kleine leere Stube**  
zu vermieten Schloßgarten 11

**2-4 Zimmer**  
mit Küche, Badezimmer, Zen-  
tralheizung, Telefon, von  
sofort, auch einzeln, zu verm.  
Bergstraße 4, 1 Et.

2637 Gut möbl. sonniges  
Wohn- u. Schlafz., Küchen-  
benutzung, Bad, Licht, Gas  
u. w. gleich zu verm.  
Ottosstr. 3, part. r.

2625) **Alleinküche**, gr. möbl.  
Zimmer, Bad, Zubehör zu  
vermieten.  
Andres, Zoppotstr. 66 b.

2926 Möbl. Zimmer sofort  
zu vermieten.  
Zoppotstr. 8, 1 Tr.

2809) **Möbliert. sonniges  
Vorderzimmer** frei.  
Delbrückstr. 18, 1 Tr. rechts.

2808) 1 möbl. Zimmer mit  
1 oder 2 Betten evtl. Küchen-  
benutzung zu vermieten.  
Dultstraße 4, 2 Tr. rechts,  
am Bahnhof.

2850) Ein möbl. Zimmer evtl.  
Küchenbenutzung, Bad, elektr.  
Licht, nahe Bahn, zu verm.  
Dange, Kaiserstr. 3, parterre.

2702) 3 Zimmer leer, oder  
teilw. möbl. m. eigenen Küche  
zu vermieten.  
Zahnstraße 22, ptr

2659 1 möbliert. Zimmer  
mit Veranda, 1 od. 2 Betten,  
zu verm. Schloßgarten 11.

2728 2-3 sonnige möbl.  
Zimmer mit Küchenbenutzung  
alleiniger Keller von sofort  
zu vermieten.  
Ritter, Ottosstraße 15,  
part. links.

2759) 2-3 renov. sonnige  
Zimmer mit Alleinküche, dito  
Keller, Bad, Balk., elektr. Licht,  
Gas, zu verm. Ottosstr. 15, 2.

**Auch auf kurze Zeit**  
und für Dauermieter 1-2  
möbl. Zimmer sep. Eingang  
evtl. Küchenbenutzung sofort  
zu vermieten. Dultstraße 2,  
2 Tr. r. am Bahnhof

2874 2 gr. gut möbl. Zimmer  
mit Veranda, mit Küchen-  
benutzung an Dauermieter  
zum 15. d. M. zu vermieten.  
Zander, Kronprinzessinallee 49, 1

2660 2 teilw. mbl. Zimmer  
mit Küchenb. zu vermieten.  
Kirchenstr. 6, 1 Tr. rechts.

2896) 1 möbl. Zimmer zu  
vermieten.  
Delbrückstr. 4, 2 Tr. rechts

2893 2 warme Zimmer  
teilw. möbl., mit kl. Küche  
u. Keller u. Boden vermietet  
Kirch. Bergstr. 4.

2914 2-3 möbl. oder  
teilweise möbl. Zimmer  
mit Küchenbenutzung evtl.  
eigene Küche sofort zu ver-  
mieten. Bergstr. 4, hochp

2933) 1-2 möbl. Zimmer  
mit Küchenbenutzung v. gleich  
oder später zu vermieten.  
Waldstr. 7, 2 Tr. r.

2951) Dauermieter finden 2  
jonn, freundl. möbl. Zimmer,  
elektr. Licht, Bad, Küchen-  
anteil, nahe Bahn, v. 1. 12. 26  
Danzigerstr. 49, 2 Tr. rechts.

966) Möbl., großes sonn.  
Zimmer mit alleiniger Küche  
um 1. 12. zu vermieten.  
Brohl, Am Markt 18, 3 Tr.

**3 leere Zimmer**  
mit eigener Kochgelegenheit  
von sofort zu vermieten. Da-  
selbst große Werkstätte.  
Belontstr. 56.

## Laden

in Danzig in bester Geschäfts-  
lage, von sofort zu vermieten.  
Preis 200 Gulden monatlich.  
Angebote unter „Laden“ an  
die Geschäftsstelle d. Bl.

**Sonnengrün-Verkauf**  
kubikmeterweise öffentl. meist-  
bietend in den staatlichen  
Förstereien:  
Grenzau  
am 11. November 1926,  
vormittags 9 Uhr.  
Matemlewo  
am 12. November 1926,  
vormittags 9 Uhr.  
Renneberg  
am 13. November 1926,  
vormittags 9 Uhr.  
Treffpunkt in den Förstereien.  
Oberförsterei Oliva.

Einfache, sowie elegante  
**Damengarderobe**  
wird schnell und billig an-  
gefertigt. Georgstr. 16, 2 Tr.

Gut erhaltener  
**Teppich**  
(auch Linol.) 2x3 evtl. größer,  
zu kaufen gei. Off. unt. 2953  
an die Geschäftsst. d. Blattes.

**Shunkskragen**  
Pelzweife, Pelzmuffe und  
Kappe, fast neues, buntes  
Kostüm, viele Damenkleider  
für schl. Figur wegen Todes-  
fall verkauft  
Am Schloßgarten 17.  
Auskunft evtl. Zigarrengeschäft

**Musb. Spiegel**  
groß, mit Stufe u. Stuhlfuß  
zu verk. Beficht v. 2-4 Uhr.  
Bahnhofstraße 2, 2 Trepp.

**Buchstaben**  
und Monogramme werden  
gekl. gef. klt.  
Zahnstraße 3, 1 Tr. links.

**Paket- u. Stückgut**  
Danzig-Zoppot und zurück  
täglich  
Austräge durch Fernsprecher  
bedürfen zum Vertragsschluß  
schriftl. Bestätigung. Stets  
Bedingung. Ver. Danz. Sped.  
maßgeb. f. auch Abholungen

**Adolph v. Riesen**  
Danzig, Mühlentannengasse 25  
Fernsprecher 173.

**Verband der Musiklehrkräfte**  
in der Freien Stadt Danzig  
Dem Verbande gehören nur  
Berufsmusik-Lehrkräfte  
an, die staatlich anerkannt  
bezug. geprüft sind.

**Musikunterricht-**  
suchende erhält. Vergütung  
mit den Adressen der Lehr-  
kräfte unentgeltlich in der  
Musikalienhandlungen  
Lau, Christoph, Ziemssen

**Schneider-Zoppot und**  
Olivaer Zeitung, Oliva

**Arbeitsmarkt**  
Junge pers. Frisier  
sofort gesucht. Zu eifragen  
Donne-stag nachm. 3-5 Uhr  
Georgstr. 17, Laden.

**Junge Frau**  
sucht Wasch- u. Reinmach-  
stellen. Offerten unter 2954  
an die Geschäftsst. d. Bl.

**Junges Mädchen**  
sucht Stellung im Haushalt  
Angebote unter 2956 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes

**Saubere Aufwartung**  
die Wäsche mit übernimmt  
gekl. gef. klt.  
Lindenau, Waldstr. 1, 3 Tr.

**Berkäuferin,**  
für Konditorei, die auch etw.  
Klavier spielt, von sof. gek.  
Pfefferstadt 70.